

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

| | |
|-------------------------------|--|
| Obj.-Dok.-Nr. | 09229857 |
| Kreis | Erzgebirgskreis |
| Gemeinde | Johanngeorgenstadt, Stadt |
| Anschrift | Schwarzenberger Straße 26; 26a |
| Gem. * Fl-stck. * Flur | Johanngeorgenstadt * 457/7; 457/9 |
| Bauwerksname | Bahnhof Johanngeorgenstadt; Eisenbahnstrecke Johanngeorgenstadt–Schwarzenberg; Eisenbahnstrecke Karlsbad–Johanngeorge |

Kurzcharakteristik

Empfangsgebäude und südliches Wirtschaftsgebäude (Nr. 26a) des Bahnhofs Johanngeorgenstadt; im Zusammenspiel mit gegenüber liegenden Wohngebäuden und Deutschem Haus bedeutend für das Ortsbild, wichtiges gründerzeitliches Bahnhofsensemble an der Eisenbahnstrecke Johanngeorgenstadt–Schwarzenberg (6626; sä. JS) und Endpunkt der tschechischen Eisenbahnstrecke Karlsbad/Karlovy Vary–Johanngeorgenstadt, eisenbahngeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Es handelt sich um einen Bahnhof der normalspurigen Eisenbahnstrecke von Johanngeorgenstadt nach Schwarzenberg (6626; sä. JS). Die Strecke führt über Erla, Antonsthal, Breitenhof (OT von Breitenbrunn) und Erlabrunn nach Johanngeorgenstadt. Seit 1858 hatte Schwarzenberg mit der Hauptbahn Zwickau – Schwarzenberg Anschluss an das Bahnnetz. Über Schwarzenberg wurde Steinkohle des Zwickauer Reviers für die erzgebirgische Industrie, hauptsächlich Textilindustrie, transportiert. Im Jahr 1874 sprach sich deshalb der sächsische Landtag für eine grenzüberschreitende Hauptbahn von Schwarzenberg über Johanngeorgenstadt bis nach Karlsbad unter der Voraussetzung aus, dass die sächsische Staatsregierung auch den Bau der Weiterführung der Strecke bis nach Karlsbad absichern würde. Da dies nicht erfolgte, stellte sie am 8. Dezember 1879 das Dekret und Am 5.11.1880 die Verordnung zum Bau einer normalspurigen Nebenbahn bis nach Johanngeorgenstadt aus. Am 20. September 1883 eröffnete schließlich die 17,33 Kilometer lange Strecke. Durch die Verlängerung der Strecke 1899 erhielt diese eine Aufwertung für den grenzüberschreitenden Güter- und Personenverkehr der anliegenden Gemeinden. Insbesondere die Textil- und Holzindustrie profitierten vom Bau der Bahnlinie. Nach dem Zweiten Weltkrieg und trotz Stilllegung des grenzüberschreitenden Verkehrs erfuhr die Strecke durch den Transport von Uranerz der Wismut, organisiert vom Reichsbahnamt Aue (1948-1955), eine Aufwertung zur Hauptbahn. Bis 1952 wurde die Strecke zweigleisig ausgebaut und verlegte die Trasse im Stadtgebiet von Schwarzenberg. Ende der 1950er Jahre verlor die Bahnstrecke bereits wieder an Bedeutung und man entfernte das zweite Gleis und stufte die Strecke wieder zur Nebenbahn herab. Noch heute ist die Strecke in Betrieb.

Der Bahnhof Johanngeorgenstadt wurde im September 1883 eröffnet. Anstelle eines Vorgängerbaus errichtete die Kgl. Sächsische Staatseisenbahn mit der Erweiterung der Strecke 1898/99 und des deshalb zunehmenden Verkehrs das noch heute erhaltene Empfangsgebäude. Mit seinem annähernd rechteckigen Baukörper ist es mit breitgelagertem Krüppelwalmdach mit weit vorkragenden Traufen gedeckt. Die Fassade wird durch rote Klinker für die Wände und gelbe Steine für Bänder, Ecklisenen, Segmentbögen usw. gliedert. Durch die gestalterische Betonung von Vorlagen und Sohlbankbereichen gelang es mit wenigen architektonischen Mitteln ein anspruchsvolles Äußeres zu schaffen. Vermutlich sind die Wohnhäuser im konkreten Zusammenhang mit den Bahnhofsbauten entstanden.

Der Bahnhof Johanngeorgenstadt ist ein Zeugnis der Eisenbahnentwicklung im Erzgebirge, die durch die Industrialisierung im 19. Jh. vorangetrieben wurde. Mit der dem grenzüberschreitenden Güter- und Personenverkehr dienenden Bahnstrecke erhielten mehrere Textilfabriken und holzverarbeitende Betriebe eine bessere, moderne Verkehrserschließung. Anhand des Bahnhofs Johanngeorgenstadt werden somit wichtige historische Entwicklungsprozesse veranschaulicht, wodurch er sowohl verkehrsgeschichtliche als auch ortsgeschichtliche Bedeutung erlangt. Als Bahnhof des ländlichen Raumes der Zeit um 1900 ist er zudem ein markantes Zeugnis der Bahnhofsarchitektur dieser Zeit.

LfD/2019

| | |
|--------------------------|---|
| Datierung | 1898 (Empfangsgebäude); 1898 (Wirtschaftsgebäude) |
| Ausweisungsstelle | Landesamt für Denkmalpflege Sachsen |



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIX/27/15
2002
Finkler, Lutz
Empfangsgebäude und Güterabfertigung (Güterabfertigung
Abbruch 11/2009)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIX/27/16
2002
Finkler, Lutz
Südliches Nebengebäude des Bahnhofs Johanngeorgenstadt



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

H 09229857 B

Empfangsgebäude, Güterabfertigung und weiteres
Wirtschaftsgebäude(Güterabfertigung Abbruch 11/2009)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XC/41/1A
2000
Klaus, Stephan
Empfangsgebäude



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XC/41/2A
2000
Klaus, Stephan
Südliches Nebengebäude, Teilansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XC/41/3A
2000
Klaus, Stephan
Empfangsgebäude



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XC/41/4A
2000
Klaus, Stephan
Empfangsgebäude



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

IL/76/17
1996
Klaus, Stephan
Empfangsgebäude, Gleisseite



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 468 832
1992
Petrik, Ivo
Empfangsgebäude (teilweise abgebrochen, südlicher Teil)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09229857 A
2015
Machold, Bärbel
Empfangsgebäude, Ansicht mit südlichem Nebengebäude (Nr.
26a)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09229857 B
2015
Machold, Bärbel
Empfangsgebäude, Gleisseite



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

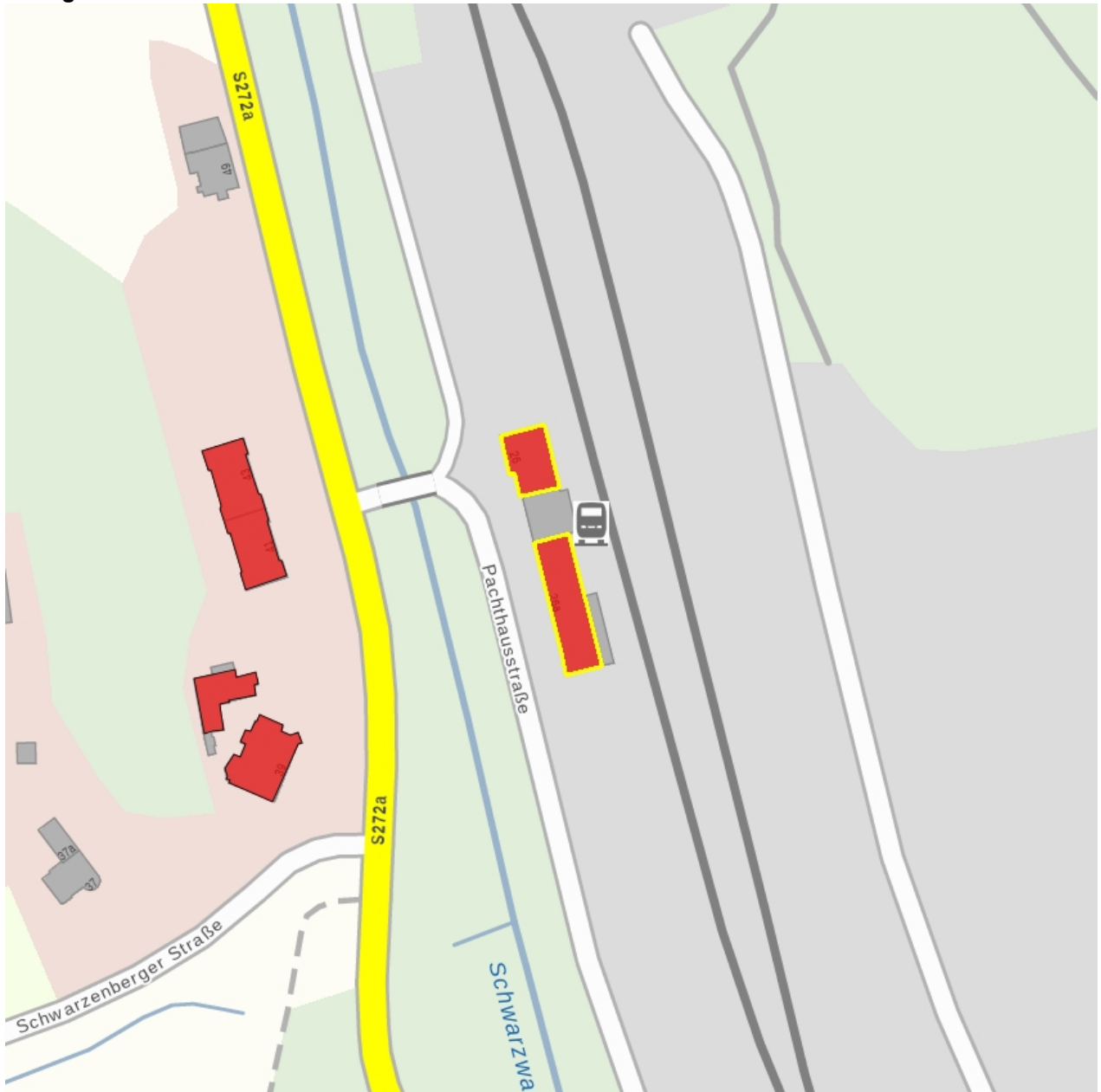
F 09229857 C
2015
Machold, Bärbel
Gleisseite des südlichen Nebengebäudes



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09229857 D
2015
Machold, Bärbel
Straßenansicht des südlichen Nebengebäudes (Nr. 26a)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

